





**Wohlverdientes Mitleiden/**

*Welches*

Über den unvermutheten Tod

Der Hoch-Edlen und Tugendreichen Frau/

**M R A W**

**Eleonoren Michaelis**

gebahrner **Mupizin/**

Des Hoch- Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn/

**M S R R R**

**Johann Weir. Michaelis/**

Der Theologie und Orientalischen Sprachen

Hochberühmten **PROFESSORIS PUBLICI**

**Hertzvielgeliebtester Ehe-Partner/**

Da Dieselbe

Den 28ten Octobr. 1711.

In Ihrem Herrn Jesu sanfft und seelig verschied/

Und darauf den 1. Novembris

Ihr entseelter Reichnam in Goldreicher Begleitung

gebührender massen zu seiner Ruhe-Stätte

gebracht wurde/

Gegen den Hochbetrübten Herrn Wittber

entdecken wolten

**DESEYBEN**

Sämmtliche allhier studierende Lands-Leute.

**H A L L E /**

Gedruckt bey Christoph Calfelds / Königl. Pr. Reg. Buchdr.  
nachgelassenen Wittwe.





Er **W**HISED angehört / der fühlt die  
Crukes-Ruthen/  
Sein Leben ist mit Gall' und Barmuth  
angefüllt /  
Es stürmen auf ihn los des Böchsten seine Furchen/  
Die Tröster hören auf / kein Labials-Wasser quillt.  
Ist eine Angst vorbei / und scheint zu verschwinden/  
Bald pflegen sich darauf noch größere einzufinden.  
An Hiob sehen wir / wie solches eingetroffen /  
Wie war sein Jammer-Kelch voll Leiden eingesehenkt?  
Wie oft kam Trauer-Post / und wolte' er befre hoffen /  
So war sein schwacher Leib mit herben Weh umschrenckt;  
Doch war er jederzeit von Gott gerecht erfunden/  
Zur Demuth führten ihn die bitteren Crukes-Wunden.  
Ein gleiches findet sich bey allen frommen Christen /  
Sie werden heimgesucht mit vielem Ungemach/  
Bann Schrecken / Angst und Noth sich wider sie außrüsten:  
Wie folget nicht ein Leid dem andern immer nach?  
So wenig als ein Schiff wird ohne Winde gehen/  
So wenig kan ein Christ auch ohne Cruz bestehen.  
Von dieser Sache kan ein kräftig Zeugniß geben /  
Wenn uns die Wahrheit selbst die Christen so abmahlt/  
Daß sie auf dieser Welt in Angst und Kummer leben/  
Wo sie statt Sonnen-Schein ein dunkles Licht bestrahlt/  
Da müssen sie zuerst im Crukes-Ofen schwitzen /  
Oh sie im Himmelreich an **IESU** Taffel sitzen.  
Beliebter

Beliebter Gottes-Mann/was sollen wir jetzt sagen/

Was für ein bitteres Creutz beklemmet Seine Brust?  
Ach sollte Er nicht auch in tieffster Behnuth klagen:

Kein Creutz ist nie allein; das ist mir wohl bewußt:  
Der Frühling und der Herbst sind meine Trauer-Stunden/  
Auch hat im Sommer sich viel Jammer eingefunden.

Der Frühling / welcher sonst mit seinem Lichte erfreuet /

War dickt Finsterniß in Ihrem Werthen Hauß/  
An statt der Blumen war Cypressen ausgekreuet /

Es sah da alles gar betrübt und traurig auß/  
Denn / wo der Vater stiebt / so müssen Thranen stieffen/  
Weil man desselben Huld nicht ferner kan genießen.

Was sag ich? wollte doch das Leiden noch nicht weichen/

Es grieff so gar Ihn selbst mit schwerer Krankheit an/  
Und dachte seinen Zweck noch ferner zu erreichen /

Wo nicht des Höchsten Hand den Vorsatz ausgehan /  
Die sich im Sommer auch noch kräftig hat erzeiget /  
Wenn manches Ungemach die matte Brust gebeiget.

Darauf wolt uns der Herbst recht gute Hoffnung machen

Von Dessen Bohlergehn und aufgehörttem Leid.

Allein nach kurzer Frist sieng wieder an zu krachen  
Des Creutzes Ungeßtim in seiner Heffigkeit.

Es kam gleich einem Sturm und Wetter hergezogen/  
Es war den Strömen gleich und starcken Wasser-Bogen:

Es rief das beste Theil von Seinem Herken nieder/

Gott selber war im Streit/ Er sprach: Du Menschen-  
Kind/

Gieb deiner Augen Lust und meine Freundin wieder;

Weil Deine Güter nur von mir entlehnet sind.

Dies ist ein harter Schlag/der Mark und Bein zerschellet/  
Wenn Gott als grausam sich zu unsrer Seiten stellet.

Gewiß

Gewiß ist es / wenn man den Kummer recht erwaget/  
Der in so kurzer Zeit Sein ganzes Haus umgiebt/  
Und was vor eine Last von Gott Ihm aufgelegt/  
Wird man darüber selbst herzlichlich betrübt.  
Wie solte dieses uns nicht auch zu Herzen gehen?  
Wenn unsern Lehrer wir in steter Trauer sehen.

Drum Thränen stiesset fort / wer wird euch tadeln können/  
Beklaget den Verlust und eures Lehrers Schmerz:  
Er muß ein Schmerzens Kind sich für Betrübniß nennen/  
Die Kreuzes Presse drückt die Sinnen und das Herz.  
Doch laßet uns mit Ihm nicht allzu heftig weinen/  
Daß wir nicht Gottes Rath dadurch zu meistern scheinen.

Betrübter Gottes Mann / der Döchste hat ge-  
schlagen/

Es ist ein hartes Creutz / wenn Gott sich zornig stellt/  
Allein Er saget auch: ich will dich heben / tragen:

Ob gleich viel Schwachheit uns dabey mit überfällt.  
Gott ist ja selbst der Arkt / der wird Ihn auch verbinden/  
Daß Er mag Trost genug in Seiner Seel' empfinden.

Die Jugend Herle ist im Himmel aufgehoben/  
Sie fühlet keine Quahl / Sie ruht in Jesu Schooß/  
Allwo Sie ungeführt kan Ihren Heyland loben/  
Weil Sie von aller Angst und Eitelkeiten loß.  
Wir gönnen Ihr die Ruh / und hören auf zu klagen/  
Zu Jesu wird Sie ja / nicht in das Grab  
getragen.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 751



3

St 12

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WMA







# Wohlverdientes Mitleiden/

Welches

Über den unvermutheten Tod

Der Hoch-Edlen und Tugendreichen Frau/

**M R A W**

en Michaelis/

erner Kupigin/

irdigen und Hochgelahrten Herrn/

**M R A W**

Seinr. Michaelis/

ie und Orientalischen Sprachen

ROFESSORIS PUBLICI

ebtester Ehe-Gattin/

Da Dieselbe

en 28ten Octobr. 1711.

rn Jesu sanfft und seelig verschied/

darauf den 1. Novembris

hnam in Volkreicher Begleitung

nassen zu seiner Ruhe-Stätte

gebracht wurde/

ochbetrübten Herrn Wittber

entdecken wolten

**GESCHEN**

hier studierende Lands-Leute.

**H A L L E /**  
ph Salfelds / Königl. Pr. Reg. Buchdr.  
nachgelassenen Wittwe.

